

## **Vigil von Christi Himmelfahrt**

### **St. Schemmajim      4. h. Chor**

Wohl ist heute noch ein Bußtag, aber schon klingt der Jubel der Engel in die Feier der heiligen Messe: Morgen, morgen geht der Herr in Seine Herrlichkeit ein! Morgen besteigt Er wieder Seinen Thron, den Er innehatte seit Ewigkeit!

Darum steht heute St. Schemmajim hier, der Engel des bräutlichen Jubels. Wir fassen ihn nicht so, weil der Herr von der Erde geht; wir hätten Ihn lieber immerdar bei uns, so wie Er als Mensch unter uns lebte. Aber sagte Er nicht Selbst: „Wenn Ich nicht gehe, kann der Tröster nicht zu euch kommen. Es ist gut, wenn der Tröster kommt.“

Wie ein Regenbogen des Friedens leuchtet der Gnadenbogen, den St. Schemmajim hält, herab zur Erde, wo mitten in der Gemeinde, der Kirche, der Schöpfung, St. Alphareth steht und als Antwort den von St. Schemmajim übernommenen Lichtbogen weit ausbreitet: So spricht der Herr: „Vater, die Stunde ist gekommen; verherrliche Deinen Sohn, damit Dein Sohn Dich verherrliche.“

Ward St. Schemmajim vom Vater gesandt, den Stein am Ostermorgen weg zu wälzen, so ist er jetzt gesandt, den Herrn zu erwarten. Jubelnd klingt sein Lied: „Eja, morgen!“

+ + +

## **Zum Fest Christi Himmelfahrt**

### **St Esch      1. Chor**

Wie wenig werden wir nur mehr von diesem Fest erschüttert, weil wir zu wenig Christus in uns erleben! Was fehlt uns dazu? Der heiße, unbeirrbar lebendige Glaube! Der kühle Buchstabenglaube kann das Herz nicht in Bewegung bringen.

Darum soll uns heute dieser glühende Seraph „Heiliges Feuer“ sagen, daß es bei unserem Ringen um Gott immer um die Glut geht. Der Widersacher hat dies längst erkannt und darum entfacht er bei den ihm hörigen Menschen eine solche Glut für ihre Ideologie, daß Tausende von Christen sie darum beneiden könnten. Der ganze Erfolg des Kommunismus ruht auf der Glut der Überzeugung dieser Menschen, für die allein richtige Sache zu kämpfen.

„Glüh doch!“, sagt dieser Seraph. „Wie wollt ihr Gott durch die Kälte und Dunkelheit der Welt tragen, wenn euer Herz nicht täglich staunt, täglich brennt?“ Es ist wahr: Immer wieder erleben wir Christi Himmelfahrt auch in uns. Der Herr schenkt Sich uns in der heiligen Kommunion - und dann müssen wir Ihn dem Himmlischen Vater wieder zurückgeben, aber nicht ohne die Versicherung, daß Er wiederkommen werde. Und Er schenkt Sich uns in jeder Kommunion der Liebe, wenn sich die Seele in Ihn hineinstürzen kann, wann und wo immer Er es will; und auch dann schickt Er sie wieder hinaus in die Welt, Sein Wort, Sein Kreuz, Seine Liebe zu künden. Aber vergessen wir nicht: Selbst wenn Er zum Vater geht - „Er führt als Beute die Gefangenen“, die Gefangenen Seiner Liebe mit. O Seligkeit des Mitgenommenwerdens!

## **St. Assalim      3. Chor**

Der Herr hat die Seinen nicht als Waisen zurückgelassen. In einer Zwölfzahl bilden sie die Säulen der Kirche: Maria und die elf Apostel.

Das spiegelt sich in der Höhe der heiligen Engel im Fürbitter dieses Tages, St. Assalim. Er stellt die Säulen vom Himmel herab, d. h. Gott hat Maria und die Apostel zu Säulen berufen, sie sind nicht von der Erde hinaufgewachsen. Und der Dreieinige Gott legt in diese Säulen die ganze Tragfestigkeit des Baues der heiligen Kirche, die bis zum Jüngsten Tag allen Stürmen trotzen muß und niemals von der Hölle überwunden werden kann. Wir kennen diese Säulen: Der Reinen, der Armen, der Getreuen, der Gehorsamen. Es sind lebendige Säulen, gebildet aus Millionen von Heiligen, und jede Säule ist ein Thron Gottes, eine Himmelsleiter für die Menschen ein Gnadenstrom vom Himmel zur Erde. Jede Säule mündet in ein Tor des Himmlischen Jerusalem, und da, wo sie auf Erden mündet, nimmt sie in weitem Umkreis die Schöpfung in sich hinein, alle vom Anfang und Niedergang der Schöpfung, die Glaubenden, die Hoffenden, die Liebenden, die einst beim Himmlischen Hochzeitsmahle sein werden statt der Unwürdigen, die in ihrer Herzenskälte verkalkten und keine Stufe ersteigen konnten.

+ + +